

Porzellanzimmer im Kgl. Schloß, von O. Richter über Entstehung und Entwicklung des Stadtmuseums, von W. v. Seidlitz über Max Lehrs. Einzelne Werke unserer Sammlungen behandeln G. Treu (Die Dresdner Maenade), H. Wölfflin (Zur Kritik von Dürers Dresdner Altar), K. Woermann (A. van Dycks frühe Apostelfolge), W. v. Seidlitz (Courbets Steinklopfer), K. Berling (Die sechs Wandteppiche aus dem Kurländer Palais in Dresden), denen sich die von R. Bruck (Eine Miniatur der Leipziger Stadtbibliothek und Grofs-St. Martin in Köln) und Hans Demiani (Neues über altes Edolzinn) anschließen. Über die Zukunft der Dresdner Museen verbreitet sich in der bekannten, äußerst anregenden Art Cornelius Gurlitt; wie dieser, so hat der Aufsatz von K. Koetschau „Vom Historischen Museum“ im wesentlichen programmatische Bedeutung. Zur Kunst der Gegenwart endlich liefern ansprechende Beiträge F. v. Schubert-Soldern (Kunst, Kultur und Kritik; Anders Zorns Gustav Wasa-Standbild), K. Koetschau und H. W. Singer (über die Dresdner Kunstausstellung von 1904), A. Lehmann (Oskar Zwintscher), P. Herrmann (Ein neuer Meister der französischen Plakette, Ovide Vencesse), E. Haenel (Dresdner Architektur im Jahre 1904), F. Schumacher (Die Umgestaltung des Theaterplatzes in Dresden), E. Zimmermann (Das Dresdner Kunstgewerbe im Jahre 1904), M. Lehrs (Toni Stadler) und R. Bruck (Vom sächsischen Kunstverein). An Reichtum und Mannigfaltigkeit des Inhalts läßt die Zeitschrift also nichts zu wünschen übrig; doch müssen wir uns, da nur ein kleiner Teil der Aufsätze in den Rahmen unserer Zeitschrift gehört und wir von der Anzeige periodischer Erscheinungen mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum grundsätzlich absehen, auf diese kurze Inhaltsangabe beschränken. Aufrichtig wünschen wir dem Unternehmen, das die Herausgeber selbst als einen Versuch bezeichnen, eine gedeihliche Zukunft.

Von der berühmten Originalhandschrift der **Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg**, einem der größten handschriftlichen Schätze der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden, ist mit Unterstützung der Generaldirektion der Kgl. Sächs. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, der König Johann-Stiftung und der Zentralkommission der Monumenta Germaniae historica eine Faksimileangabe (in 385 unveränderlichen Platin-Mattgedrucken) veröffentlicht worden, die von der Kunstanstalt F. & O. Brockmanns Nachfolger R. Tamme in Dresden vortrefflich ausgeführt und in deren Kommissionsverlag erschienen ist (Preis 250 M.). Die Geschichte der Handschrift behandelt Bibliothekar Dr. Ludwig Schmidt in einer kurzen Einleitung.

